

## **Analyse der Lehrerfortbildungen zu landwirtschaftlichen Themen in der Bundesrepublik Deutschland 2002\***

*Petra Brandes, Bonn; Tatjana Pfau, Drentwede*

### **1 Einleitung**

Eine sich ständig verändernde Gesellschaft erfordert ein lebenslanges Lernen. Da die Basis für dieses Lernen in der Schule gelegt wird, sollten und müssen sich auch die Lehrkräfte ständig neu weiterbilden, um den Veränderungen der Gesellschaft und ihrer Werte, Normen und Inhalte gerecht zu werden. Neben der individuellen Weiterbildung kann dieses durch Fortbildungen zu den jeweiligen Themen erreicht werden.

Damit Lehrer ihr Wissen zum Beispiel über die Landwirtschaft auf den neuesten Stand bringen und vor allem ihre Multifunktionalität in der Praxis erleben können, bieten sich Fortbildungen im Bereich Landwirtschaft durch Institute, freie Träger etc. an.

Im Folgenden wird deshalb untersucht, in welchem Umfang Lehrerfortbildungsstätten das Thema „Landwirtschaft“ aufgreifen und außerschulische Angebote, wie z.B. das „Lernen auf dem Bauernhof“ anbieten, bzw. den Lehrkräften Inhalte zu diesem Bereich vermitteln. Die Untersuchung gliedert sich in drei Schritte:

1. Darstellung der Aufgaben und Angebote Pädagogischer Fortbildungsstätten,
2. Schwierigkeiten und Chancen der Lehrerfortbildung zum Thema Landwirtschaft,
3. Zusammenfassung und Ausblick zu Lehrerfortbildungen.

*Anhänge:*

1. Darstellung der Lehrerfortbildungsinstitute nach Ländern,
2. Projekte außerschulischer Träger zur Lehrerfortbildung,
3. Vergleich der Fortbildungsrichtlinien für Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen aller Länder.

### **2 Darstellung der Aufgaben und Angebote Pädagogischer Fortbildungsstätten**

Für die Organisation der *zentralen* Lehrerfortbildung gibt es staatliche Institute, die den Kultusministerien der Länder als unselbstständige Einrichtungen nachgeordnet sind. Diese zentralen Einrichtungen werden als staatliche Akademie, Landesinstitut oder wissenschaftliches Institut für Lehrerfortbildung bezeichnet.

Pädagogische Landesinstitute sind als nachgeordnete Einrichtungen den für die Schule zuständigen Ministerien direkt unterstellt. Dem Landesministerium obliegt die Dienstaufsicht und die Fachaufsicht.

---

\* Diese Ausführungen sind Teil der Bestandsaufnahme der aktuellen Situation im Bereich „Lernen auf dem Bauernhof“ im Rahmen der Bundesinitiative „Lernen auf dem Bauernhof“ des Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL). Der Beitrag ist ein Zwischenergebnis des o.g. Modellvorhabens und diente als Arbeitsgrundlage für den Expertenworkshop der Bundesinitiative vom 24. bis 26. Februar 2003 in Altenkirchen. Der Inhalt spiegelt in keiner Weise die Meinung des BMVEL wider, sondern ist die persönliche Auffassung der Verfasserinnen.

Die Leiterin oder der Leiter des Pädagogischen Landesinstituts ist dem für Schulangelegenheiten zuständigen Ministerium für die rechtmäßige und die zweckmäßige Wahrnehmung der Aufgaben verantwortlich. Im Übrigen regelt das Pädagogische Landesinstitut seine Angelegenheiten selbstständig. Es erfüllt seine Aufgaben im Rahmen der Gesetze auf der Grundlage der schulpraktischen Erfordernisse und der neuesten wissenschaftlichen Entwicklungen. Es arbeitet eng mit den anderen an Erziehung und Unterricht Beteiligten zusammen.

a) Aufgaben eines Pädagogischen Landesinstituts:

- Die Entwicklung von Rahmenplänen, Handreichungen und Materialien sowie Veröffentlichungen, die Fortbildung des Schulpersonals – soweit es in einem Dienstverhältnis zum Land steht – und des Personals der Schulbehörden – soweit es schulaufsichtlich tätig ist – einschließlich der Organisation und didaktischen Entwicklung der Fortbildungsangebote und deren Dokumentation.
- Die Fortbildung von Moderatoren für die laufende fachdidaktische, schulstufenbezogene und schulformbezogene Beratung der Lehrkräfte und der Schulen, die fachliche und organisatorische Betreuung von Modellversuchen sowie die wissenschaftliche Begleitung der Versuchsprogramme zu Schulversuchen und Versuchsschulen, die Zusammenarbeit mit den als Koordinatoren berufenen Lehrkräften zur Unterstützung der Schulaufsicht und Schulberatung im Rahmen der ihnen zugewiesenen Beratungs-, Koordinations- und Organisationsaufgaben und die Beratung von Schulen, einschließlich ihrer Gremien.

Die jeweilige oberste Schulaufsichtsbehörde kann Veranstaltungen Dritter als Fortbildungsveranstaltungen anerkennen. Sie kann die Pädagogischen Fortbildungsinstitute im Rahmen des Anerkennungsverfahrens mit der fachlichen Prüfung der Veranstaltung beauftragen.

b) Landwirtschaftliche Angebote in Lehrerfortbildungskatalogen

Bei der Durchsicht der jeweiligen Angebotskataloge der zentralen Fortbildungsinstitute ergibt sich sowohl eine starke Differenzierung bezüglich des Angebots an Lehrerfortbildungen zu landwirtschaftlichen Themen, als auch in der Durchführung und Organisation. Diese Differenzierung liegt z.T. in der Länderhoheit für Bildungsfragen begründet. Den Angebotskatalogen entnommene Themenangaben der Fortbildungsseminare sind nach Ländern im Anhang „Darstellung der Lehrerfortbildungen in den 16 Ländern“ zu finden.

c) Themenvielfalt der Fortbildungsmaßnahmen in den Ländern

Die Fortbildungsangebote der Institute zu landwirtschaftlichen Themen variieren stark. Die Gründe dafür liegen zum Teil in der immer stärker geförderten Regionalisierung der Lehrerfortbildung. Die Durchführung zentraler Fortbildung bezieht sich vor allem auf ausgewählte Zielgruppen, wie z.B. Schulleiter, Veranstaltungen, die landesweit nur wenige Adressaten betreffen, und die Qualifizierung von Personen, die in regionalen Bezügen eingesetzt werden.

### **3 Schwierigkeiten und Chancen der Lehrerfortbildung zum Thema Landwirtschaft**

Im Jahr nach der PISA-Studie ist auffallend, dass viele Fortbildungen für Lehrer im Bereich Neue Medien und Medienbildung (Internet, PC-Nutzung) stattfinden. Weitere Schwerpunkte liegen u.a. in den Bereichen Rahmenlehrpläne, Medienoffensive, Modellversuche sowie die Auswirkungen von PISA auf die Arbeit in den Schulen.

Landwirtschaftliche Themeninhalte konkurrieren somit verstärkt mit anderen Inhalten, die sich als Konsequenz aus der PISA-Studie ergeben. Grundsätzlich ist festzustellen, dass dem landwirtschaftlichen Themenkomplex nur ein geringer Stellenwert in den Fortbildungsangeboten der jeweiligen Länder eingeräumt wird.

Detailliert betrachtet ergibt sich somit folgendes Bild:

Aus dem schlechten Abschneiden der Schüler bei den fünf Kompetenzstufen der PISA-Studie: (Prof. Dr. Kaufhold, Katalog Lisa Aktuell 2002)

1. oberflächliches Verständnis einfacher Texte,
2. Herstellen einfacher Verknüpfungen,
3. Integration von Textelementen und Schlussfolgerungen,
4. detailliertes Verständnis von komplexen Texten,
5. flexible Nutzung unvertrauter komplexer Texte

ergibt sich, dass

- der Lesekompetenz besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muss und
- der Unterricht stärker problemorientiert und weniger faktenorientiert gestaltet werden muss.

In den angebotenen Fortbildungsveranstaltungen spiegelt sich diese Situation wider. So ist es ein wesentliches Ziel der Schulen, die Grundlagenbildung in den Kernfächern zu stärken, die Erziehungsfunktion der Schule zu vertiefen sowie den Schülern den Erwerb jener Kompetenzen zu ermöglichen, die für das Arbeitsleben erforderlich sind. Die Bezeichnung „Schule als Lebensraum“ dokumentiert die Notwendigkeit, Lehrkräfte in ihren zunehmend anspruchsvolleren erzieherischen Aufgaben zu unterstützen. Am Gymnasium sollen die Lernprozesse so gestaltet werden, dass die Schüler im stärkeren Maße zu Problemlösungen befähigt werden.

Die PISA-Studie hat eine öffentliche Diskussion in Gang gebracht, die einen leistungsfähigen Unterricht als Kernaufgabe der Schule verstärkt in den Mittelpunkt rückt. Gerade für die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität spielt die Lehrerfortbildung eine entscheidende Rolle. Die Qualifizierung pädagogischer Führungskräfte in Schulleitung und Schulaufsicht nimmt in der zentralen Lehrerfortbildung künftig einen breiteren Raum ein als bisher. Zum Schwerpunkt „Personalentwicklung“ gehören darüber hinaus die Qualifizierung von Lehrkräften für Beratungsaufgaben und Fortbildungsangebote zur Bewältigung beruflicher Belastungssituationen. Diese neuen Erkenntnisse können somit zu einer Reduktion von Fortbildungsmaßnahmen in anderen Bereichen führen, zu denen auch landwirtschaftliche Themen gehören.

Neben der PISA-Studie, die eine Veränderung in der Lehrerfortbildung verursacht hat, wird die Fortbildung für Lehrkräfte immer stärker dezentralisiert. Diese Dezentralisierung geschieht z.T. unter dem Druck fehlender Haushaltsmittel, um Reisekosten etc. zu verringern.

Es ergeben sich somit folgende Schwierigkeiten, landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung zu vermitteln:

- Landwirtschaftliche Themen müssen mit anderen Themen, die sich z.T. aus der PISA-Studie ergeben, konkurrieren,
- Durch z.T. fehlende Haushaltsmittel erfolgt eine vermehrt zunehmende Dezentralisierung der Lehrerfortbildung.

Diese Schwierigkeiten müssen aber nicht unvereinbar sein mit den Zielen, die sich die Bundesinitiative „Lernen auf dem Bauernhof“ gesetzt hat. So bietet die Dezentralisierung den Lehrern und besonders den außerschulischen Trägern auch Chancen, durch eine engere Kooperation in der Lehrerfortbildung landwirtschaftliche Themen in dieser zu verankern.

Verbände wie der Bauernverband, Landfrauenverbände, interessierte Landwirte etc. haben die von der PISA-Studie geforderte Fachkompetenz im Bereich Landwirtschaft und können durch ihre Ortsnähe zur Kostenreduktion in der Fortbildung beitragen und somit einen sinnvollen Beitrag liefern, die Angebotspalette landwirtschaftlicher Themen in der Lehrerfortbildung zu vergrößern. Freie Träger können das Thema Landwirtschaft den Schulen und damit den Lehrern näher bringen, indem sie Kontakte zur Schule herstellen und die Vorzüge des Themas erläutern.

#### 4 Zusammenfassung und Ausblick zu Lehrerfortbildungen

Zusammenfassend lässt sich daher feststellen, dass die zunehmenden Tätigkeitsbereiche der Lehrkräfte in Erziehung und verstärkt auch in der Vermittlung einer leistungsfähigen Grundbildung eine Zunahme der Lehrerfortbildungen mit landwirtschaftlichen Inhalten erschwert. Bei einem Bauernhofbesuch ist die Realisierung bestimmter Lernziele und auch die Lernzielkontrolle (abprüfbares Wissen) aufgrund des breiten Angebots bisher nicht sichergestellt. Ferner kann die Mittelknappheit im Bildungssektor dazu führen, dass immer weniger Lehrer bereit sind, mit ihren Schülern einen außerschulischen Lernort aufzusuchen, obwohl landwirtschaftliche Betriebe nicht nur den Forderungen der PISA-Studie gerecht werden, sondern auch als Ausflugsziel heimatbezogen und kostengünstig gestaltet werden können. Der Bauernhofaufenthalt vertieft Erziehungsfunktionen im außerschulischen Bereich und unterstützt den Erwerb von Kompetenzen, die für den weiteren schulischen Werdegang und das daran anknüpfende Arbeitsleben erforderlich sein können. Bietet dieser Bereich doch viele Themen, die durch ihre ganzheitlichen Gesichtspunkte den Anforderungen der Bildungspolitik gerecht werden. Allerdings bedeutet das „Lernen auf dem Bauernhof“ für die Lehrkraft das Verlassen des vertrauten, angestammten Ortes (Schulgelände) und das Aufsuchen ihm fremder Ortschaften. Bei der Integration der Lernprozesse auf außerschulischen Lernorten benötigt die Lehrkraft daher möglicherweise Unterstützung durch pädagogische Fortbildungsinstitute, weil der Unterricht auf einem landwirtschaftlichen Betrieb zusätzliche Kenntnisse im Bereich des fächerübergreifenden, erfahrungs- und handlungsorientierten Unterrichts erfordert.

Über die Befragung von 5.000 Lehrkräften allgemein bildender Schulen (Lehrerfragebogen) durch die Bundesinitiative „Lernen auf dem Bauernhof“ ergeben sich weitere Ausblicke zu Lehrerfortbildungen. So gibt die Auswertung des Fragebogens sowohl Antworten über das Interesse der Lehrkräfte an landwirtschaftlichen Themen, ihre Vorgehensweise bei der Organisation und Durchführung eines Aufenthalts einer Schulklasse auf einem landwirtschaftlichen Betrieb, als auch Angaben über Schwierigkeiten und Unterstützungswünsche, um dieses Thema umfassender zu vermitteln.

Bei der Frage, welche Unterstützung sich Lehrkräfte von pädagogischen Aus- und Fortbildungsstätten wünschen, um häufiger einen landwirtschaftlichen Betrieb aufsuchen zu können, führten die Lehrkräfte neben der Vermittlung von Adressen bzw. Kontakten auch die Informationsbereitstellung für einen Bauernhofbesuch an.

So wünschen sich die Lehrkräfte von den Aus- und Fortbildungsstätten mehr Unterstützung in folgenden Bereichen:

- Materialsammlung, didaktische Hilfen für alle Schulstufen,
- Vor- und Nachbereitungsangebote,
- Fortbildungen zum Thema,
- Organisationshilfen,
- Konzeptentwicklung für Höfe,
- mehr Öffentlichkeit und Kontaktpflege,
- Betriebslisten,
- Schulbesuche/Praxisnähe.

Der Bereich der Lehrerfortbildungen bietet somit große Chancen, Lehrer für das Thema „Lernen auf dem Bauernhof“ zu sensibilisieren und zu unterstützen. Die Erziehung in der Schule verändert sich hin zu mehr Komplexität auch im ökologischen Denken. In der Umwelterziehung spielen sozial- und geisteswissenschaftliche Inhalte eine immer größere Rolle. Bildung für Nachhaltigkeit benötigt z.B. eine produktive, von thematischer und methodischer Vielfalt lebende Kooperation zwischen allen wichtigen gesellschaftlichen Gruppen. Hierzu ist eine Vernetzung von schulischen und außerschulischen Bildungsträgern erforderlich, die von den Fortbildungsinstituten unterstützt und gefördert werden

kann. Auch Fortbildungsinstitute sollten somit Kooperationspartner suchen und sich mehr nach außen öffnen, um neue Ideen in die Schule zu tragen. So sollten Fortbildungsmaßnahmen sicherlich nicht nur auf die Schule und die dortigen Inhalte bezogen sein, sondern auch auf die Wirtschaft und deren gesellschaftlichen Zusammenhänge. Um Fortbildungsmaßnahmen attraktiver zu gestalten, können sie stärker für außerschulische Träger (Wirtschaft, Verbände usw.) geöffnet werden. So könnten die vermittelten Themenbereiche nicht nur auf die Schule zentriert werden, sondern eine offenere Themenwahl stattfinden. Laufbahnbezogene oder finanzielle Förderungen für Lehrer, die durch Fortbildungen ihr Können nachweislich gesteigert haben, schaffen weitere Anreize zum lebenslangen Lernen.

Die „Bundesinitiative – Lernen auf dem Bauernhof“ möchte dazu beitragen, dass die Notwendigkeit von Lehrerfortbildungsmaßnahmen im Bereich Landwirtschaft aufgezeigt wird und die Kooperation zwischen pädagogischen Fortbildungsinstituten und freien Trägern unterstützt und intensiviert wird. Darüber hinaus soll diese Zusammenstellung der Fortbildungsmaßnahmen die Lehrkräfte für dieses Thema sensibilisieren und motivieren.

# Weiterführende Informationen zur Lehrerfortbildungen

## I Darstellung der Lehrerfortbildungsinstitute nach Ländern

Für die Organisation der zentralen Lehrerfortbildung gibt es staatliche Lehrerfortbildungsinstitute, die als unselbstständige Einrichtungen der Länder den Kultusministerien nachgeordnet sind. Die zentralen Einrichtungen der Lehrerfortbildung werden als staatliche Akademie, Landesinstitut oder wissenschaftliches Institut für Lehrerfortbildung bezeichnet.

Eine ausführliche Beschreibung der staatlichen Institute der Lehrerfortbildung ist im Internet unter <http://www.bildungserver.de/qsuche.html> zu finden.

Die Darstellung der Lehrerfortbildung ist nach Ländern gegliedert. Unter den Ländern werden zunächst die staatlichen Institute der Lehrerfortbildung vorgestellt, bevor auf die landwirtschaftlichen Themen innerhalb der Lehrerfortbildung eingegangen wird. Dabei wird zunächst das Landesinstitut auf Fortbildungsmaßnahmen zum landwirtschaftlichen Themenbereich untersucht und im Anschluss weitere beteiligte Organisationen und Institute. Abschließend werden die Besonderheiten jedes Landes zusammengefasst.

### **Baden-Württemberg**

#### *Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Stuttgart (LEU)*

Das Landesinstitut für Erziehung und Unterricht arbeitet im Auftrag des Ministeriums für Kultus und Sport. Es macht Erkenntnisse der Forschung sowie Erfahrungen aus der Praxis für die Schule nutzbar und unterstützt das Kultusministerium bei der Weiterentwicklung des Schulwesens in Baden-Württemberg. Zu den Aufgaben gehören: die pädagogische Arbeit an Schulen, die Lehrplanarbeit, Schulversuche, Erhebungen und Analysen, die Schulentwicklungsplanung, die Lehrerfortbildung, das Schulbuch-Zulassungsverfahren, Beratung bei der Ausstattung von Fachräumen, die Pädagogische Zentralbibliothek, die Studien- und Bildungsberatung sowie die Förderung des Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechniken an Schulen.

#### *Landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung*

Neben dem o.g. LEU gibt es in Baden-Württemberg zwei Fortbildungsstätten, die in ihrem Angebotskatalog spezielle Fortbildungsmaßnahmen zum Thema Landwirtschaft haben. Die Akademie Esslingen bietet Fortbildungen zum Themenbereich Multimedia und Hofprogramme an.

Das Landesschulzentrum für Umwelterziehung Adelsheim (LSZU) bietet folgende Fortbildungen an:

- Was wir mit Füßen treten – Wunderwelt des Bodens,
- Landwirtschaftliche Betriebe als Lernorte in der Umwelterziehung.

#### *Zusammenfassung*

Besonders hervorgehoben sei in *Baden-Württemberg* die Fortbildung des Landesschulzentrums für Umwelterziehung Adelsheim (LSZU). Es bietet den Lehrkräften sowie den Schülern aller Schularten die Möglichkeit, sich auf der Grundlage der jeweils geltenden Bildungspläne intensiv mit Themen aus dem Bereich der Umwelterziehung zu befassen. Zum landwirtschaftlichen Kursangebot des LSZU gehört das Thema „Landwirtschaftliche Betriebe als Lernorte in der Umwelterziehung“. Die Fortbildung in Baden-Württemberg wird, wie in vielen anderen Ländern auch, immer stärker regionalisiert.

## **Bayern**

### *Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP)*

Der generelle Auftrag der ALP beinhaltet neben der Durchführung der zentralen Kurse der Lehrerfortbildung folgende Aufgaben: Erhebung des objektiven Fortbildungsbedarfs (Lehrpläne, bildungspolitische Vorgaben und Zielsetzungen usw.); verantwortliche Federführung bei der inhaltlichen Planung der gesamten Lehrerfortbildung (LFB) in Bayern; Erstellung des LFB-Halbjahresprogramms; Koordination aller vier LFB-Ebenen; Ausbildung von Experten, Moderatoren, Multiplikatoren, Supervisoren für die dezentrale Fortbildung; Aus- und Fortbildung von Funktionsträgern; Erstellung von Fortbildungsmaterialien sowie Begleitung und Evaluation von LFB. Für die Weiterbildung ist die Außenstelle des Prüfungsamts zuständig.

### *Landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung*

Die ALP bietet zum Thema Landwirtschaft folgende Fortbildungsmaßnahmen (FM) an:

- Faszination Natur im Schullandheim,
- Klausurtagung der Landesarbeitsgruppe Umwelterziehung,
- Kennenlertage im Schullandheim,

Quelle: <http://alp.dillingen.de/>.

### *Zusammenfassung*

Auch in *Bayern* ist die Fortbildung sehr stark regionalisiert, so dass eine Aufstellung über Fortbildungen zum Thema Landwirtschaft, die über eine Internetrecherche bzw. den Angebotskatalog der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) läuft, sehr schwierig ist. Das ALP bietet allerdings einige Angebote zum Thema „Schullandheim in seinem Bezug zur Umwelterziehung“ an.

## **Berlin**

### *Berliner Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM)*

Das Landesinstitut bietet Fortbildungen für Lehrer sowie für Erzieher an. Die Veranstaltungen können nach Fortbildungsbereichen oder mit Hilfe eines Inhaltsverzeichnis ausgewählt werden. Ein Anmeldeformular steht zum Ausdruck zur Verfügung.

### *Landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung*

Das LISUM bietet eine Reihe von FM zum Thema Landwirtschaft an:

- Naturschutzzentrum Ökowerk – Beratungsstelle für Umweltbildung, Termin nach Vereinbarung,
- Naturschutzstation Malchow – Beratungsstelle für Umweltbildung, Termin nach Vereinbarung,
- Umwelterziehung und Schulhofgestaltung, Termin nach Vereinbarung,
- Regionsinterne Seminare zur Umwelterziehung und Schulhofgestaltung, Termin nach Vereinbarung,
- Vorträge vor schulischen Gremien zur Umweltbildung, Termin nach Vereinbarung,
- Studientage zur Fächerübergreifenden Umweltbildung, Termin nach Vereinbarung,
- Projekttag zur Umweltbildung, Termin nach Vereinbarung,
- Projekttag im Wald, Termin nach Vereinbarung,
- Natur in der Stadt – Schulumgebung als Unterrichtsgegenstand, Termin nach Vereinbarung,
- BLK“21“ Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Termin nach Vereinbarung,

- Schulfrühstück, Schulmilch und Schulimbiss,
- Bienen als Beobachtungsgegenstand für Schüler,
- Naturkosmetik selbst gemacht,
- Mit Pflanzen färben,
- Tierhaltung in der Schule,
- Natürliche Nahrungsmittel Joghurt, Kefir und seine Verwandten,
- Umweltthemen im Rahmenplan Biologie E-Phase,
- Umweltthemen im Rahmenplan Chemie 10. Klasse,
- Natürliche Nahrungsmittel – Vom Korn zum Brot,
- Landwirtschaft im Hohen Fläming.

### *Zusammenfassung*

Das Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) in *Berlin* bietet neben direkten Fortbildungen zum Thema Landwirtschaft auch Angebote an, die sich nur in Randbereichen mit landwirtschaftlichen Inhalten beschäftigen. Zu den landwirtschaftlichen Themen zählen „Natürliche Nahrungsmittel – Vom Korn zum Brot“ und „Landwirtschaft im Hohen Fläming“.

## **Brandenburg**

### *Pädagogisches Landesinstitut Brandenburg (PLIB)*

Das PLIB ist eine nachgeordnete Einrichtung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. Zu seinen Aufgaben gehört die Ausbildung von Multiplikatoren und Moderatoren für landesweite Fortbildungsmaßnahmen, die Erarbeitung der Rahmenlehrpläne, Beratung in den Aufgabenbereichen Schulentwicklung, Führungskräftequalifizierung sowie Modellvorhaben und Projekte. Weiterhin bietet das PLIB vielfältige Unterstützungsleistungen für die Einrichtungen und Organisationen der Weiterbildung und des Zweiten Bildungsweges.

### *Landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung*

Mit der Integration der regionalen Fortbildung in die staatlichen Schulämter ist das PLIB nach dem brandenburgischen Schulgesetz auch weiterhin für die staatliche Fortbildung zuständig. Die Tätigkeit im Bereich Fortbildung konzentriert sich jetzt auf landesweite Fortbildungskonzeptionen sowie auf die Bereiche Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde, Gemeinsame Erziehung in der Primarstufe und der Sekundarstufe I und berufliche Bildung. Der derzeitige Schwerpunkt liegt auf den Bereichen Rahmenlehrpläne, Medienoffensive, Modellversuche sowie die Auswirkungen von PISA auf die Arbeit in den Schulen.

Das Pädagogische Landesinstitut Brandenburg (PLIB) arbeitet auch mit einigen Partner zusammen, die den Fortbildungsbereich Landwirtschaft abdecken. Dies sind das Landesamt für Verbraucherschutz und Landwirtschaft, die Lehranstalt für Gartenbau und Floristik Großbeeren e.V., die Brandenburgische Landwirtschaftsakademie sowie die Regionalstellen für Bildung im Agrarbereich. Die Angebote dieser Organisationen findet man im Internet unter [www.brandenburg.de/land/mlur](http://www.brandenburg.de/land/mlur). Zielgruppe: Lehrerinnen und Lehrer, die im Berufsfeld Agrarwirtschaft unterrichten sowie interessierte Lehrkräfte der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe.

Folgende Kursangebote wurden im Internet unter der Seite <http://www.plib.brandenburg.de/> gefunden:

- Ökologische Landwirtschaft,
- Naturschutz – ein wichtiges Thema in der Ausbildung zur/zum „Forstwirtin/Forstwirt“,

- Arbeitskreis „Landwirtschaft“,
- Fortbildung in der Agrarwirtschaft,
- Die Zukunftswerkstatt: Vorstellung und Durchführung einer kreativen „Unterrichtsmethode“ zur Entwicklung wünschenswerter Zukunftsvorstellungen.

#### *Zusammenfassung*

Das Pädagogische Landesinstitut *Brandenburg* (PLIB) richtet seine Fortbildungsmaßnahmen im Bereich Landwirtschaft hauptsächlich an Lehrer, die im Berufsfeld Agrarwirtschaft unterrichten sowie an interessierte Lehrkräfte der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe.

## **Bremen**

### *Landesinstitut für Schule – Bremen (LIS)*

Das Landesinstitut ist als Unterstützungssystem für schulische Bildungseinrichtungen eine nachgeordnete Dienststelle des Senators für Bildung und Wissenschaft der Freien Hansestadt Bremen. Ihm kommen im Wesentlichen folgende Aufgaben zu: Lehreraus- und Fortbildung, Curriculumentwicklung, Medien, Schulpsychologie, Europaprojekte und Modellversuche.

### *Landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung*

Für Lehrer der Freien Hansestadt Bremen bietet das Landesinstitut für Schule (LIS) Fortbildungen an. Das zu Grunde liegende Fortbildungskonzept wird in dem Programmrat unter Beteiligung von Schulvertreterern aus allen Schulstufen und Institutsmitarbeitern erarbeitet. Die jeweils aktuellen Schwerpunkte werden in Abstimmung mit der Senatsbehörde und dem Programmrat festgelegt. Somit steht das jeweilige Jahresprogramm im Spannungsfeld von Nachfrage aus den Schulen, bildungs- und schulpolitischem Bedarf aus der Sicht des Senats und fachlicher Weiterentwicklung durch die Anbieter.

Ferner hat das LIS die Aufgabe, die Schulentwicklung in Bremen durch Qualifizierungsmaßnahmen zu unterstützen. Schulen werden bei der Entwicklung von Schulprogrammen und interner Evaluation beraten. Für besondere Personalgruppen in der Schule werden gezielte Maßnahmen der Personalentwicklung konzipiert und durchgeführt. Über seine Funktion als Landesinstitut hinaus nimmt es für die Stadtgemeinde Bremen kommunale Aufgaben wahr.

Das LIS bietet in seinem Angebotskatalog folgende Fortbildungen an:

- Agenda-Schule/Umwelt und Entwicklung,
- Umweltphysik,
- Essen und Trinken – ein Thema der gesundheitsfördernden Schule,
- KUHTIPPS – Projektentwicklung für Kind-Tier-Interaktionen,
- Gentechnik zum Anfassen und Mitmachen.

#### *Zusammenfassung*

Das Landesinstitut für Schule der Freien Hansestadt *Bremen* (LIS) bietet in seinem Angebotskatalog Fortbildungen an, die sich nur am Rande mit landwirtschaftlichen Themen befassen, speziell hingewiesen sei aber auf das Projekt KUHTIPPS (Projektentwicklung für Kind-Tier-Interaktionen).

## **Hamburg**

### *Institut für Lehrerfortbildung (IfL)*

Das Institut für Lehrerfortbildung ist eine Einrichtung der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg. Die Beratungsstellen des Instituts bieten Fortbildung und Beratung vor Ort in den Regionen und Schulen an. Den Beratungsstellen des Instituts für Lehrerfortbildung kommt die Aufgabe zu, die Fortbildung für den fachbezogenen Einsatz Neuer Medien zu übernehmen.

### *Landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung*

Neben dem IfL bietet das Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU) Fortbildungen für Lehrer in Hamburg an. Das ZSU richtet seine Fortbildungsangebote an alle Hamburger Lehrkräfte und Schüler sowie an die interessierte Öffentlichkeit. Sein Konzept umfasst den biologisch-ökologischen und den technisch-zivilisatorischen Bereich der Umwelterziehung:

- forschend-entdeckendes Lernen mit konkreten Phänomenen aus Natur und Technik soll das Interesse an der Natur wecken,
- Kenntnisse über ökologische Zusammenhänge werden vermittelt,
- erlebnisreiche und naturnahe Begegnungen sollen die Wertschätzung gegenüber Mitgeschöpfen und natürlichen Ressourcen fördern,
- die Notwendigkeit und Bereitschaft zu ihrer Bewahrung soll nachhaltig verankert werden.

Im Rahmen der Bildungs- und Rahmenpläne und als Konsequenz aus PISA-Erkenntnissen werden die Inhalte fächerübergreifend, handlungsorientiert und mit emotionalen Aspekten vermittelt. Der Schwerpunkt im neuen Schuljahr ist die Unterstützung von Schulen, die sich in ihrem Schulcurriculum eine ökologische Ausrichtung gegeben haben und die Ideen für ihr Schulprogramm suchen – gemäß Bildungs- und Rahmenplan des Aufgabengebiets Umwelterziehung.

Es folgt eine Auswahl von Veranstaltungen mit dem genannten Schwerpunkt:

- Beratung bei der Anlage von Biotopen auf dem Schulgelände,
- Beratung bei der Übernahme von Bachpatenschaften im Stadtteil,
- Beratung bei der Einrichtung eines Schulzoos.

Folgende Angebote sind dem aktuellen Angebotskatalog entnommen:

- Die Honigbiene,
- Die Pflanze und ihre Früchte,
- Jedem Tier sein Plaisier, artgerechte Tierhaltung,
- Huhn und Tierschutz,
- Schwein und Tierschutz,
- Erst das Schaf und dann der Faden.

### *Zusammenfassung*

Das Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU) in *Hamburg* richtet seine Fortbildungsangebote an alle Hamburger Lehrkräfte und Schüler sowie die interessierte Öffentlichkeit. Sein Konzept umfasst den biologisch-ökologischen und den technisch-zivilisatorischen Bereich der Umwelterziehung. Die Veranstaltungen (Die Honigbiene, Die Pflanze und ihre Früchte etc.) sind aber nicht direkt als Fortbildungen für Lehrer zu verstehen, da es sich häufig um Exkursionen mit Schulklassen handelt.

## Hessen

### *Hessisches Landesinstitut für Pädagogik (HeLP)*

Das Hessische Landesinstitut für Pädagogik versteht sich als Service-Einrichtung für alle hessischen Lehrer. Es bietet ein ausdifferenziertes Unterstützungsangebot, das mit Schulen und Hochschulen, staatlichen Schulämtern, Studienseminaren und weiteren Kooperationspartnern abgestimmt wird. Das Angebot reicht von der klassischen Lehrerfortbildung in kurzen Lehrgängen bis hin zur systemisch angelegten Begleitung von Schulentwicklung und Qualitätsmanagement. Das HeLP ist verantwortlich für die Zugangsseite des Hessischen Bildungsservers.

### *Landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung*

#### *Regionalstelle Bad Hersfeld*

- Fachtagung Ökologische Bildung,
- Projektwochen am Ökologischen Schullandheim – Vorbereitungsseminar,
- Pädagogischer Arbeitskreis „Ökologisches Schullandheim Licherode“,
- Praxis der Umwelterziehung an außerschulischen Lernorten – Pädagogischer Tag,
- Naturnahe Gestaltung von Spiel- und Erlebnisräumen.

#### *Regionalstelle Friedberg*

- Umlernwerkstatt – Umwelt-Lernwerkstatt.

#### *Regionalstelle Fulda*

- Projektangebote zur Arbeit mit Schülern und Lehrern am Umweltzentrum Fulda,
- Fachtagung Ökologische Bildung,
- Der Bauernhof als Klassenzimmer – mit der Klasse aufs Feld,
- Konventionelle oder Biolebensmittel? Wo ist der Unterschied?

#### *Regionalstelle Groß-Gerau*

- Von Erdäpfeln und Grummbeeren,
- Rund ums Getreide.

#### *Regionalstelle Marburg-Biedenkopf*

- Roßberger Naturtage: Eine Projektwoche und vier Auftaktveranstaltungen zu den Schlüsselthemen: Wald, Landwirtschaft/Ernährung, Wasser und Energie

Quelle: <http://www.help.bildung.hessen.de/>

### *Zusammenfassung*

Das *Hessische Landesinstitut für Pädagogik (HELP)* bietet in seinem Katalog kaum Fortbildungen zum Thema Landwirtschaft an, die einzelnen Regionalstellen jedoch weisen eine Reihe von Fortbildungen zu dieser Thematik aus. Besonders hingewiesen sei in Hessen auf die Fortbildung der Regionalstelle des HELP in Fulda, welche eine Fortbildung zum Thema „Der Bauernhof als Klassenzimmer – mit der Klasse aufs Feld“ anbietet.

Auf der landesweiten Ebene finden regelmäßig Fachtagungen für Multiplikatoren statt (z.B. Erfahrungsaustausch Lehrer – Landwirte.) Darüber hinaus organisiert das Institut in Kooperation mit dem Landesbauernverband und dem Landwirtschaftsministerium seit drei Jahren Lehrerkongresse zum Themenbereich „Landwirtschaft und Schule“ zu denen jeweils gesondert eingeladen wird. Ebenfalls in

Kooperation mit den genannten Partnern finden mehrtägige Fortbildungen für Lehrer bestimmter Schulstufen statt. Aktuell zum Beispiel: Milch + Getreide = Müsli, Doch wo kommst her?

Auch die Landesregierung engagiert sich mit dem Angebot von verschiedensten Unterrichtsmaterialien für die Natur- und Umweltbildung an Grund-, Haupt- und weiterführenden Schulen. Der Wettbewerb „Umweltschulen in Europa“ wird durch das Land unterstützt. Der Bereich „Energiesparung in Schulen“ war hier bisheriges Schwerpunktthema.

Die Initiative „Bauernhof als Klassenzimmer“ ist ein Angebot an die Schule, den Ursprung der Nahrungsmittel zu erfahren und das Wissen um die Produktionsweisen durch Besuche in landwirtschaftlichen Betrieben in Hessen mit Erkundung, Beobachtung und Mitarbeit vor Ort zu erweitern. Die Landesregierung versucht, die Zusammenarbeit mit Lehrern sowie der Lehrerfortbildung weiterzuführen. Insbesondere werden die Kooperationen mit umweltbewussten hessischen Wirtschaftsbetrieben, mit Umweltzentren und anderen außerschulischen Bildungsträgern unterstützt. Bei der beruflichen Bildung wirkt das Umweltministerium darauf hin, dass moderne Umweltschutztechnologien und Themen wie vorsorgender betrieblicher Umweltschutz und Umweltmanagementsysteme in die Lehrinhalte aufgenommen werden. Beispielhafte Modellprojekte in Berufsschulen und Betrieben werden unterstützt und veröffentlicht.

## **Mecklenburg-Vorpommern**

*Landesinstitut für Schule und Ausbildung Mecklenburg-Vorpommern (L.I.S.A.)*

Zum Landesinstitut gehören Regionalinstitute in Greifswald, Neubrandenburg, Rostock und Schwerin, das Medienpädagogische Zentrum in Güstrow, die pädagogische Zentralbibliothek in Rostock und das Lehrerprüfungsamt. Die Dezernate des Instituts sind verantwortlich für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, Entwicklung der Schularten, Personal- und Systementwicklung sowie für die Entwicklung der Unterrichtsfächer und ihrer Didaktiken.

*Landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung*

Fortbildungsveranstaltungen Dritter werden vom L.I.S.A. anerkannt bzw. ggf. abgelehnt. Im Angebotskatalog des Niedersächsischen Landesinstituts für Schulentwicklung und Bildung (NLI) ist folgendes Kooperationsprojekt zu finden:

- Wege des ökologischen Landbaus: nachhaltiges Wirtschaften in der Elbtalaue.

*Zusammenfassung*

Das Landesinstitut für Schule und Ausbildung in *Mecklenburg-Vorpommern* bietet direkt keine Fortbildungen zum Thema Landwirtschaft an, es arbeitet jedoch eng mit einigen anderen Instituten zusammen. So besteht mit dem NLI in Niedersachsen ein Kooperationsprojekt zum Thema: „Wege des ökologischen Landbaus: nachhaltiges Wirtschaften in der Elbtalaue“.

## **Niedersachsen**

*Niedersächsisches Landesinstitut für Schulentwicklung und Bildung (NLI)*

Die zentralen Aufgaben des NLI sind die Initiierung und Unterstützung der Qualitätssicherung in Schule und Schulsystem sowie die Unterstützung landesweiter Evaluationsvorhaben. Im Rahmen dieser Aufgaben nimmt das NLI den von Schulen und Schulbehörden artikulierten Unterstützungsbedarf auf und entwickelt durch eigene Leistungen oder durch die Vergabe von Leistungsaufträgen Unterstützungsangebote. Ebenso unterstützt es durch fachliche Beratung das Niedersächsische Kultusministerium bei der Umsetzung bildungspolitischer Entscheidungen.

### *Landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung*

Fortbildungskurse aus dem Angebotskatalog des NLI:

- Berufsfeldmaßnahme Agrarwirtschaft: Unterrichtshilfen – Kurs 3,
- Naturschutz und Landschaftspflege,
- High-Tech oder Bio? Neue Wege im Umgang mit Landwirtschaft und Ernährung,
- Bio- und Gentechnik in Landwirtschaft und Ernährung.

### *Zusammenfassung*

Das Selbstverständnis des Instituts richtet sich vor allem auf das Ziel, einen kontinuierlichen Arbeitszusammenhang zwischen Bildungsverwaltung, Bildungspraxis und Bildungsforschung herzustellen und sich dabei als Mittler zwischen den Institutionen zu verstehen. In einem relativ weisungsfreien Raum soll ein ständiger Dialog zwischen Vertretern dieser Bildungsbereiche mit den Lehrern über die Verbesserung von Schule ermöglicht werden. Das NLI soll dazu durch Organisation, Beratung und Service beitragen.

## **Nordrhein-Westfalen**

### *Landesinstitut für Schule (LfS)*

Das Landesinstitut für Schule ist eine nachgeordnete Einrichtung des Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Es hat die Aufgabe, die Schulen des Landes in ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag zu unterstützen. Das Landesinstitut für Schule besteht aus fünf Arbeitsbereichen: 1. Schulstufen/Schulformen, Personalentwicklung im Schulbereich, 2. Übergreifende zentrale Aufgabenfelder von Schule, 3. Fächer- und Lernbereiche, 4. Information, Dokumentation und Kommunikation, 5. Verwaltung und Service.

### *Landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung*

Das Landesinstitut für Schule unterstützt das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung bei der Weiterentwicklung des nordrhein-westfälischen Schulwesens. Es fördert die pädagogisch-didaktische Arbeit von Lehrern und unterstützt die Schulen des Landes in ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag. Als nachgeordnete Einrichtung des o.g. Ministeriums erarbeitet das LfS Richtlinien und Lehrpläne für alle Schulformen und Schulstufen in Nordrhein-Westfalen sowie Konzeptionen für die Qualifizierung von Lehrern, Mitgliedern der Schulleitung und Angehörigen der Schulaufsicht. Das LfS macht die Erkenntnisse der Wissenschaft sowie die Erfahrungen der Praxis für Schule nutzbar und arbeitet im Bereich der Schulforschung und Evaluation. Es leistet konzeptionelle Arbeiten in den Bereichen Lernen mit Neuen Medien und Medienbildung, veröffentlicht Internet-Angebote und Handreichungen zur Unterstützung von Lehrern und begleitet Modellversuche.

Das Landesinstitut für Schule ist im Jahr 2002 hervorgegangen aus dem ehemaligen Landesinstitut für Schule und Weiterbildung. Es besteht aus fünf Arbeitsbereichen:

- Schulstufen/Schulformen, Personalentwicklung im Schulbereich,
- Übergreifende zentrale Aufgabenfelder von Schule,
- Fächer- und Lernbereiche,
- Information, Dokumentation und Kommunikation,
- Verwaltung und Service.

Wichtiger Hinweis: Die Aufgaben der ehemaligen Abteilung Weiterbildung des früheren Landesinstituts für Schule und Weiterbildung nimmt das neu geschaffene Landesinstitut für Qualifizierung (LfQ) wahr.

## *Zusammenfassung*

*Nordrhein-Westfalen* regionalisiert seine Fortbildung stark. Das Landesinstitut für Schule macht die Erkenntnisse der Wissenschaft und die Erfahrungen der Praxis für Schule nutzbar und arbeitet im Bereich der Schulforschung und Evaluation. Es leistet konzeptionelle Arbeiten in den Bereichen Lernen mit Neuen Medien und Medienbildung, veröffentlicht Internet-Angebote und Handreichungen zur Unterstützung von Lehrern und begleitet Modellversuche. Neben der Dezentralisierung der Lehrerfortbildung gibt es auch immer mehr Online-Angebote über das Internet. Aufgrund dieser Tatsache konnten keine landwirtschaftlichen Fortbildungsmaßnahmen im Internet bzw. in einem Fortbildungsverzeichnis abgerufen werden. Fortbildungen zu landwirtschaftlichen Themen können bei den jeweiligen Schulämtern regional angefordert werden.

## **Rheinland Pfalz**

### *Institut für schulische Fortbildung und schulpsychologische Beratung des Landes Rheinland-Pfalz (IFB)*

Das IFB ist eine dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend unmittelbar nachgeordnete staatliche Behörde. In diesem Institut wurden der Schulpsychologische Dienst und das Staatliche Institut für Lehrerfort- und –weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz zusammengeführt. Das IFB unterstützt die Lehrkräfte und die Schulen durch Fortbildung und Beratung bei der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, bei ihrer pädagogischen Weiterentwicklung sowie bei der Bewältigung aktueller Probleme. Das IFB fördert durch seine Arbeit die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Schulwesens in Rheinland-Pfalz. Seine Kernaufgaben sind im Einzelnen: Beratung der Schule als Institution, Fort- und Weiterbildung, Beratung für Einzelpersonen, Erarbeitung von Materialien und Medien für Schule, Fortbildung und Beratung, Agenturleistungen, Durchführung von Modellversuchen und Projekten sowie Interne Qualitätssicherung und -entwicklung.

### *Das Pädagogische Zentrum Rheinland Pfalz (PZ)*

Das Pädagogische Zentrum (PZ) entstand im Mai 1985 durch die Zusammenführung der damaligen Arbeitsstelle für Lehrplanentwicklung und –koordination (ALK) mit dem Regionalen Pädagogischen Zentrum (RPZ) in Bad Kreuznach. 1990 erfolgte die Eingliederung der Arbeitsstelle für berufs- und arbeitspädagogisches Lernen (ABAL) in Pirmasens, nunmehr PZ-Außenstelle mit inhaltlichem Schwerpunkt für berufs- und arbeitspädagogisches Lernen. Das PZ ist eine dem Ministerium unmittelbar nachgeordnete Dienststelle, deren Tätigkeit der Weiterentwicklung des Schulwesens dient. Nach dem Einrichtungserlass vom 28.03.1985 (Amtsblatt des Kultusministeriums Nr. 9/1985, S. 311) hat das Pädagogische Zentrum die folgenden Aufgaben:

- Koordination der Lehrpläne und der Lehrplanentwicklung sowie Umsetzung der Lehrpläne in didaktische Materialien wie Unterrichtsmodelle, Unterrichtsinformationen und Handreichungen,
- Unterstützung der einzelnen Schulen durch Projekte zur Verbesserung des schulischen Angebots und des Schullebens, der Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen Schulen, mit den Eltern und mit außerschulischen Einrichtungen im staatlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich,
- Beobachtung und Auswertung der erziehungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Forschung und ihre Aufbereitung für die pädagogische Praxis.

Kriterien der Themenfindung für einzelne Projekte sind: Fragen der Schulpraxis, Erkenntnisse der Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Pädagogik sowie bildungspolitische Innovationen.

Themen können sich ergeben aus:

- der unmittelbaren Kenntnis der Schulwirklichkeit,
- Hinweisen der Schulaufsicht, von Fachberatern, Fachleitern und von der Lehrerfortbildung,

- der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern,
- der Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und deren Vertretungen,
- systematischen Befragungen zu fachlichen und pädagogischen Bedürfnissen der Schulen,
- Kenntnis der aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Diskussionen,
- der Lehrplanarbeit und der notwendigen Einführung neuer Inhalte.

Im PZ arbeiten sowohl hauptamtliche Mitarbeiter als auch Lehrer mit (Teil-)Abordnungen. Die Arbeit des PZ erstreckt sich auf alle Schularten. Es hat seinen Sitz in Bad Kreuznach und unterhält gegenwärtig Außenstellen in Altenkirchen, Alzey, Daun, Koblenz, Landau, Ludwigshafen, Pirmasens und Trier (Standorte).

Weitere Fortbildungsinstitute in Rheinland-Pfalz sind u.a.:

- das Erziehungswissenschaftliches Fort- und Weiterbildungsinstitut (EFWI) der evangelischen Kirchen in Rheinland Pfalz,
- das Institut für Lehrer-Fort- und Weiterbildung Mainz der Rheinland-Pfälzischen Diözesen,
- die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland Pfalz (LZG),
- die Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung in Ingelheim.

#### *Landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung*

Fortbildungen des IFP in Kooperation mit dem PZ und den Staatlichen Landwirtschaftlichen Dienststellen zum Thema Landwirtschaft sind im Jahresrhythmus wechselnd und den Regionen angepasst (rund um die Kartoffeln): Unter dem Oberthema „Landwirtschaft macht Schule“ finden im Jahr 2003 Themen zur Viehhaltung, Pferdezucht und Sonderkulturen statt. Außerdem werden in Zusammenarbeit mit den Landrauenverbänden Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte aus Land- und Hauswirtschaft durchgeführt, die als außerschulische Partner an den (Ganztags-) Schulen in Rheinland-Pfalz tätig werden wollen.

Die Kooperation erfolgt durch fachliche Beratung durch die an den Dienststellen tätigen landwirtschaftlichen Berater und Wissenschaftler.

#### *Zusammenfassung*

Die Arbeit des Pädagogischen Zentrums erstreckt sich auf alle Schularten. Besonders die Projekte „Landwirtschaft macht Schule“ und „Landwirtschaft als außerschulischer Partner“ können den Lehrern bei einem Besuch eines Bauernhofes hilfreich sein.

## **Saarland**

#### *Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM)*

Die Fort- und Weiterbildung von Lehrern aller Schulformen steht im Mittelpunkt der Arbeit des LPM. Außenstellen des LPM gibt es in Homburg, Saarbrücken, Völklingen, Merzig, Saarlouis, Dillingen, Neunkirchen, Ottweiler und St. Wendel. Ein themen- und fächerorientiertes Programm wird ergänzt durch verschiedene Beratungsstellen, die einzelnen Lehrkräften und Schulen Hilfen und Auskünfte in pädagogischen, didaktischen und methodischen Fragen anbieten. Zum LPM gehört die Landesbildstelle und die Landeszentrale für politische Bildung.

#### *Landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung*

Fortbildungen zum Thema Landwirtschaft des LPM:

- „Strukturwandel im ländlichen Raum: Perspektiven für die Landwirtschaft und die Zukunft ländlicher Siedlungen“ – Busexkursion in den Großraum Trier.

### *Zusammenfassung*

Das Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) im *Saarland* mit seinen Außenstellen in Homburg, Merzig, Neunkirchen, Saarbrücken, Saarlouis und St. Wendel bietet neben einigen Themen zur Landwirtschaft besonders Angebote über den Aufenthalt in Schullandheimen an.

Zu den landwirtschaftlichen Angeboten zählt die Busexkursion in den Großraum Trier zum Thema der „Strukturwandel im ländlichen Raum: Perspektiven für die Landwirtschaft und die Zukunft ländlicher Siedlungen“.

## **Sachsen**

### *Sächsische Akademie für Lehrerfortbildung (SALF)*

Die SALF in Meißen ist eine nachgeordnete Einrichtung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus. Sie ist die zentrale staatliche Akademie zur Fortbildung von Schulleitern, Mitarbeitern der Schulaufsicht sowie Lehrern mit besonderen Aufgaben und Pädagogen aus ganz Sachsen.

Eine wesentliche Aufgabe der SALF besteht in der Fortbildung der Mitarbeiter der Schulaufsicht. Dabei geht man in Sachsen neue Wege, indem die traditionelle Trennung der Zielgruppen aufgehoben und die Einbindung von Schulreferenten, Schulleitern und stellvertretenden Schulleitern in einen gemeinsamen Lernprozess als Chance begriffen wird. Erste Erfahrungen zeigen, dass hierdurch mehr Verständnis für das Handeln auf den verschiedenen Ebenen und für die Notwendigkeit zielgerichteten professionellen Zusammenwirkens bei der pädagogischen Profilierung der Einzelschule und bei der weiteren inhaltlichen Ausgestaltung des sächsischen Schulwesens geschaffen wird. Besondere Bedeutung kommt der SALF auch bei der pädagogisch-psychologischen, fachlichen und fachdidaktischen Fortbildung der Fachberater nahezu aller Schulformen zu. Im Mittelpunkt steht die Beratung der Lehrer in konkreten Schul- und Unterrichtssituationen. Weiterführend werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Fachberater Schulentwicklungsprozesse fördern können.

Welche Unterstützung den Schulen darüber hinaus zuteil werden kann, ist derzeit ein wichtiger Diskussionspunkt. Einen Beitrag werden künftig Prozessmoderatoren für Organisationsentwicklung und Supervisoren leisten, die an der SALF qualifiziert wurden. Prozessmoderatoren begleiten Schulen in Entwicklungsprozessen. Dabei geht es primär um die Stärkung der Kollegien und Schulleitungen bei der Ausprägung einer Atmosphäre der Offenheit und des gegenseitigen Verständnisses im Prozess der Auseinandersetzung mit neuen pädagogischen Herausforderungen. Supervisoren sollen die kritische und vertrauensvolle Praxisreflexion ermöglichen sowie das Spektrum pädagogischer Handlungsspielräume und Problemsichten erweitern helfen.

Um die regionale Fortbildung vor Ort zu unterstützen, werden in Bausteinkursen Kollegen als Fortbilder für die regionale Lehrerfortbildung qualifiziert. Diesbezüglich gibt es an der Akademie zu bildungspolitisch bedeutsamen Themen auch Fortbildungsangebote für Lehrer, die bereit sind, ihr Wissen in der regionalen oder schulinternen Lehrerfortbildung weiterzugeben.

Zuständig für die regionale Fortbildung sind die Regionalschulämter (RSA).

### *Zusammenfassung*

Zur Unterstützung der regionalen Fortbildung vor Ort werden in *Sachsen* in Form von so genannten Bausteinkursen Kollegen als Fortbilder für die regionale Lehrerfortbildung qualifiziert. An der Akademie werden zu bildungspolitisch bedeutsamen Themen auch Fortbildungen für Lehrer angeboten, die bereit sind, ihr Wissen in der regionalen oder schulinternen Lehrerfortbildung weiterzugeben. Auch hier sind die landwirtschaftlichen Angebote über die fünf Regionalschulämter abzurufen.

## **Sachsen-Anhalt**

*Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA)*

Das LISA erfüllt seine unterschiedlichen Aufgaben als pädagogisches Landesinstitut im Auftrag des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt. Schwerpunkte sind die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften und Multiplikatoren, die Unterrichtsforschung sowie die schulische Medienpädagogik. Die Erarbeitung von Fach- und Rahmenrichtlinien und vergleichbarer Curricula wird ebenso durch das LISA koordiniert wie die Erstellung und Evaluation von Prüfungs- und Abituraufgaben. Das LISA verfügt über einen landesweiten Verleih didaktischer Medien sowie eine pädagogische Fachbibliothek. Für Kurse und Veranstaltungen stehen Fortbildungsheime in Halle und Thale zur Verfügung. Der Landesbildungsserver wird durch das LISA redaktionell betreut.

*Landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung*

Fortbildungen des LISA zum Thema Landwirtschaft:

- Weiterentwickelte Ansprüche an die Umweltbildung in Grundschulen vor dem Hintergrund der Agenda 21,
- Ökologisch verantwortlich mit Ressourcen umgehen,
- Sommerakademie „Luft, Wasser und Boden als Lebensgrundlagen“,
- Einführung in den Wahlpflichtkurs „Angewandte Naturwissenschaften“,
- Vom Saatkorn bis zur Ernte,
- Zur Rolle des Lernortes Schulgarten,
- Nachhaltige Raumentwicklung,
- Naturschutz – ein wichtiges Thema in der Ausbildung zum Forstwirt/zur Forstwirtin,
- Die Lehr- und Versuchsanstalt für Tierhaltung und Technik des Landes Sachsen-Anhalt als Praxispartner der berufsbildenden Schulen.

*Zusammenfassung*

In *Sachsen-Anhalt* werden für Lehrkräfte neben berufsbildenden Fortbildungsmaßnahmen auch Maßnahmen im Bereich Land- und Forstwirtschaft angeboten, die in enger Zusammenarbeit mit der Lehr- und Versuchsanstalt für Tierhaltung und Technik des Landes entworfen werden.

## **Schleswig-Holstein**

*Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule (IPTS) bzw. seit 2003 Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH).*

Das IQSH besteht seit 1971. Es ist eine nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts im Bereich des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein.

Das IPTS trägt seit dem 1. Februar 2003 das Kürzel IQSH. Die Buchstaben stehen für Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein.

*Landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung*

Fortbildungen des IQSH zum Thema Landwirtschaft:

- Neue Ideen zur Schullandheimarbeit/Gestaltung von Schulausflügen,
- In Schleswig-Holstein Natur erleben,

- Umweltbildungseinrichtungen zwischen den Meeren nutzen.

Die Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein führt Fortbildungsveranstaltungen durch, die sich auch an Lehrkräfte richten:

- Integrierter Fließgewässerschutz im Einzugsgebiet der Treene, Staatliches Umweltamt Schleswig,
- Besuch des Instituts für ökologischen Landbau / FAL, Trenthorst,
- Umweltgeschichte Schleswig-Holsteins: die historische Veränderung der Landschaft und Wechselwirkung zwischen Natur und Mensch, Umweltakademie.

### *Zusammenfassung*

Im Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein sind – anders als in fast allen anderen Ländern – die zweite und dritte Phase der Lehrerbildung (Berufseinführung, Fort- und Weiterbildung sowie Unterrichtsfachberatung) unter einem Dach vereinigt. Neben dieser Besonderheit arbeitet das IQSH eng mit der Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein zusammen, welche Fortbildungsveranstaltungen zu ökologischen Themen durchführt, die sich auch an Lehrkräfte richten.

Ferner arbeitet das IQSH auch mit der Landwirtschaftskammer und der Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelterziehung der Landwirtschaft (AG UWE) zusammen. So finden jährlich Seminare mit Lehrkräften in Futterkamp statt.

## **Thüringen**

### *Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM)*

In Umsetzung seines gesetzlichen Auftrags fördert das ThILLM die Entwicklung aller Schulen in einer landesweiten Unterstützungskooperation. Fortbildung und Lehrplanarbeit des ThILLM zielen auf die drei Dimensionen der Schulentwicklung:

- Die Arbeit des Lehrers im Fachunterricht, einschließlich der erzieherischen Dimension.
- Die Arbeit der Lehrer in Kooperation bei gemeinsamen pädagogischen und fachlichen Aufgaben und Leitvorstellungen.
- Das Engagement in der Schule von Lehrern und Schulleitern, um zu einem dauerhaften innovativen Ansatz zu gelangen, der die ganze Schule zu einer lernenden Organisation entwickelt und den Unterricht in den Mittelpunkt stellt.

Dieser systemische Ansatz erfordert die ständige Abstimmung des zielgruppenspezifischen Fortbildungsangebots durch die handelnden Personen auf landesweiter, regionaler und innerschulischer Ebene.

#### 1. Landesweite Ebene

Für die zentrale Fort- und Weiterbildung gibt das ThILLM zwei Halbjahreskataloge mit Lehrgängen, Tagungen, Projekten und Konzepten heraus; jeweils für die allgemein bildenden und die berufsbildenden Schulen. Jede Schule erhält nach Drucklegung mindestens einen Katalog.

#### 2. Regionale Ebene

Die regionale Fortbildung wird von den Fortbildungskoordinatoren an den Schulämtern, den Fachberatern sowie Medienpädagogischen Beratern gestaltet. Für die Schulamtsbereiche wird halbjährlich ein regionales Fortbildungsprogramm veröffentlicht, das aus der regionalen Fortbildungskonzeption und insbesondere aus der Arbeit der Fachberater erwächst.

Für die regionale Fortbildung können die in den Schulamtsbereichen vorhandenen Lernwerkstätten genutzt werden. Diese Werkstätten haben darüber hinaus auch die Funktion von Kommunikationszen-

tren. Angebote der Studienseminare sind in die regionalen Fortbildungskataloge integriert. Die regionale Fortbildung wird von den Schülern und Schulleitern im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung für die Qualität der Schule gefördert und unterstützt.

### 3. Innerschulische Ebene

Ziel der innerschulischen Fortbildung ist es, die Entwicklung von selbstständigen, selbstbewussten und selbstverantwortlichen Schulen zu fördern. Das ThILLM unterstützt die Schulen und Schulleiter bei der Entwicklung innovativer schulischer Fortbildungskonzepte, die die drei Dimensionen der Schulentwicklung berücksichtigen.

Schulen können auf Antrag beim ThILLM ein Fortbildungsbudget in eigener Verantwortung nutzen. Dazu schließt die Schule mit dem ThILLM eine Arbeitsvereinbarung und legt ein Finanzierungskonzept vor.

### 4. Freie Träger

Fortbildungsveranstaltungen freier Träger werden auf Antrag durch das ThILLM anerkannt. Über die Teilnahme an anerkannten Veranstaltungen entscheidet der Schulleiter. Die Kosten werden im Allgemeinen nicht aus Haushaltsmitteln des ThILLM getragen.

Die Fortbildungsveranstaltungen in Kooperation mit freien Trägern können in den Halbjahreskatalogen des ThILLM ausgewiesen werden. Anmeldung und Kostenabrechnung erfolgen entsprechend den Hinweisen im Katalog.

### 5. Fort- und Weiterbildung sowie Lehrplanarbeit an den Schulen

Eine gezielte regelmäßige Fortbildung in allen drei Dimensionen der Schulentwicklung (Fachunterricht, Lehrerkooperation und Schulentwicklung) unterstützt nicht nur die Arbeit der Lehrer, sondern kann zugleich als systematischer Prozess an den einzelnen Schulen gestaltet und evaluiert werden.

#### *Zusammenfassung*

Zum Internetangebot des ThILLM gehören Materialien für die Fortbildung zu den neuen Thüringer Lehrplänen, Kataloge der Fort- und Weiterbildung, Links zu schulischen Inhalten, zur Thüringer Schulgeschichte sowie Download-Angebote zu Soft- und Hardware. Das Institut in Thüringen bietet in seinem Angebotskatalog nur sehr wenige Themen zur Landwirtschaft, es arbeitet aber sehr viel mit anderen Trägern zusammen und vermittelt Moderatoren, die zu den jeweiligen Themen referieren.

### **SchiLF Projekt**

Ein weiteres Projekt, landwirtschaftliche Themen in der Lehrerfortbildung zu verankern, bildet das SchiLF-Projekt, welches besonders in Mecklenburg-Vorpommern (Angebotskatalog der LISA, S. 26), aber auch in Niedersachsen (NIL-Katalog S. 105) und in Bremen (Angebotskatalog S. 8) erwähnt wird.

Das SchiLF-Projekt gliedert sich in drei Teilbereiche:

- a) Abrufangebote: Die Schule wählt aus dem Katalog das für sie interessante Abrufangebot bzw. versucht, aus dem Gesamtfortbildungsangebot die entsprechenden Referenten dafür zu gewinnen, die Veranstaltung als schulinterne Lehrerfortbildung durchzuführen. Die Schule klärt die organisatorischen Voraussetzungen. Für die Gestaltung des Fortbildungstags ist der anbietende Referent verantwortlich.
- b) Offene Angebote: Das Kollegium einer Schule einigt sich auf eine gemeinsame pädagogische Fragestellung, an deren Klärung sie am schulinternen Fortbildungstag arbeiten möchte. Mehrheitlich bespricht eine Vorbereitungsgruppe der Schule mit dem Fortbildungsinstitut den Ablauf und

die Zielstellung des SchiLF-Tages. Für die Gestaltung des Tages sind das Gesamtkollegium der Schule und das Moderatorenteam verantwortlich.

- c) Angebote zum Prozess der Schulentwicklung: Schulen, die Schulentwicklungsprozesse gestalten wollen, wird folgendes Angebot gemacht: Zwei Moderatoren arbeiten längerfristig mit der Schule zusammen. Arbeitsgruppen der Schulen bilden mit den Moderatoren Teams, die die schulinternen Arbeitsvorhaben vorbereiten und gestalten. Die Teams sichern die Arbeitsergebnisse und machen sich für das Gesamtkollegium verfügbar. Die speziellen Rahmenbedingungen für das Gesamtvorhaben werden zu Beginn der Arbeit mit der Schule ausgehandelt und in einem Vertrag festgehalten (s. LIS Bremen und NIL Niedersachsen).

## II Projekte außerschulischer Träger zur Lehrerfortbildung

Viele landwirtschaftliche Organisationen, Institute, Vereine und Verbände bieten den Ländern ebenfalls Projekte an Schulen an. Diese Angebote umfassen sowohl Lehrerfortbildungen, als auch die Organisation von Praktika auf Betrieben und Themen zur landwirtschaftlichen Berufswelt. Anregungen sollen hierzu einige Projektbeispiele geben.

Staatliche landwirtschaftliche Dienststellen bieten in vielen Ländern weitere Maßnahmen zur Lehrerfortbildung an, diese sind den jeweiligen landwirtschaftlichen Informationsstellen zu entnehmen (z.B. agrarinfo-rlp.de).

### a) *Projekt der Landjugend in Württemberg-Hohenzollern:*

Beispielhaft sei an dieser Stelle das Projekt der Landjugend in Württemberg-Hohenzollern erwähnt, welche ein Kooperationsmodell zwischen Schule und Landwirtschaft erstellt hat. Es versucht, bei der regionalen Lehrerfortbildung Impulse zu setzen, damit Lehrer den Bauernhof als außerschulischen Lernort im eigenen Unterricht einsetzen. Neben allgemeinen Inhalten (landwirtschaftliche Themen, ihr Bezug zu den jeweiligen Unterrichtsfächern) werden in diesem Projekt spezielle Inhalte besprochen (Unterrichtsbesuche aus der Sicht des Landwirts, Sicherheit und Aufsicht etc.), um den Lehrern den Besuch eines Bauernhofs zu erleichtern. (s. Bestandsaufnahme Lehrplananalyse).

### b) *Der Verein „Stadt und Land e.V.“* bietet Schulen an, Kontakte zum ländlichen Raum herzustellen, sei es durch Bauernhofbesichtigungen, Vermittlung von Gesprächspartnern für den Unterricht, Mithilfe bei Projektwochen oder durch Informationsmaterial. So können Lehrer an Fortbildungen mit dem Thema „Was bietet der Lernort Landwirtschaft“ teilnehmen. Hier soll unter anderem der Dialog zwischen Lehrern und Landwirten vertieft werden. Damit der Bauernhofbesuch ein Erfolg wird, sollte er gemeinsam mit der Lehrkraft vorbereitet werden, da nicht jeder Landwirt mit der Rolle eines Lehrers und Moderators auf Anhieb vertraut ist und die Schüler andererseits auf den Bauernhofbesuch vorbereitet werden müssen. Da dies ein neuer und vielleicht ungewohnter Aspekt in der Arbeit eines Landwirts ist, wird auch in diesem Fall Hilfestellung vom Verein Stadt und Land geleistet. Ferner bietet der Verein interessierten städtischen Gruppen – hauptsächlich Lehrkräften und Verbrauchergruppen – an, sich bei Tagesexkursionen über die Land- und Forstwirtschaft sowie den Gartenbau zu informieren. Diese Exkursionen dienen den Lehrern dann auch als Fortbildungen. Bei Betriebsbesichtigungen und in Gesprächen mit den Landwirtschaftsfamilien und Fachleuten werden Fragen aus den Bereichen Ökologie, Umweltschutz, Intensivtierhaltung, Rückstände in den Nahrungsmitteln sowie agrarpolitische Probleme diskutiert.

### c) *Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umwelterziehung der Landwirtschaft (AG UWE)*

Um interessierten Lehrkräften allgemein bildender Schulen die Möglichkeit der Weiterbildung in landwirtschaftlichen Spezialthemen zu geben, werden von der AG UWE in Zusammenarbeit mit dem IPTS (Institut für Praxis und Theorie der Schule, Kiel-Kronshagen) Lehrerfortbildungsseminare zu Themen wie Biotechnologie/Gentechnik, Boden- und Gewässerschutz sowie Welternährung angeboten.

Weiterhin werden vom Bildungs- und Beratungszentrum Futterkamp (BBZ), das sich durch die jüngsten Strukturveränderungen der Landwirtschaftskammer in „Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp“ umbenannt hat, halbtägige „Lehrergesprächsrunden“ über Fragestellungen der Tierhaltung und des Pflanzenbaus angeboten. Bei diesen Gesprächsrunden werden praktische Versuchs- und Lehrreinrichtungen des BBZ (Versuchsfeld, Stallanlagen, Baulehrschau) besichtigt und Diskussionen geführt.

Hinzuzufügen ist, dass das Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp mit Beginn des Jahres 2003 zertifiziert worden ist zur Regional Pädagogischen Umwelteinrichtung in Schleswig-Holstein für die Landwirtschaft.

d) *Lehrerfortbildung durch die BASF*

Die BASF bietet seit vielen Jahren Lehrerfortbildungen zu sehr unterschiedlichen Themenkomplexen entweder in eigener Regie oder mit wechselnden Kooperationspartnern an. Ziel ist es, eine Brücke zwischen Schule und Wirtschaft zu bauen und Praxiswissen, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und technologische Neuerungen an Lehrer weiterzugeben. Themen wie Bio-/Gentechnologie, Kunststoffe und Umwelt, nachhaltige Entwicklung etc. stehen bei dieser Fortbildung im Vordergrund. Auch Fortbildungsseminare für Chemielehrer an allgemein- und berufsbildenden Gymnasien finden statt.

In den Seminaren informieren BASF-Experten über die neuesten Entwicklungen auf dem jeweiligen Forschungsgebiet. Besichtigungen von Produktionsanlagen geben den Lehrern Einblick in die industrielle Praxis und die Arbeitswelt von Chemikern.

Seminare, wie z.B. „Moderne Chemie in der Landwirtschaft“, finden bei der BASF in Ludwigshafen statt. An- und Abreisekosten sind von den Teilnehmern zu tragen, Kosten für Verpflegung und Unterkunft trägt BASF.

Die Veranstaltungen erfolgen in Zusammenarbeit mit den Oberschulämtern Baden-Württembergs, Sachsens, dem Institut für schulische Fortbildung und schulpсихologische Beratung (IFB) Speyer, dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) Saarbrücken, dem Staatlichen Seminar für Schulpädagogik Karlsruhe und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

*Quelle:* <http://www.rheinneckarweb.de/basf/youngcorner/lehrer/fortbildung/-landwirtschaft.htm>

e) *Lehrerkongresse durch die Landesbauernverbände*

Die Landesbauernverbände führen seit 2001 regelmäßig Lehrerkongresse durch. Die Kongresse sind im Rahmen der Lehrerfortbildungen zugelassen und werden in Zusammenarbeit mit den Schulämtern bzw. Kultusministerien durchgeführt. In den Jahren 2001 und 2002 wurden bereits mehrere Kongresse in Sachsen-Anhalt, Hessen und Schleswig Holstein durchgeführt. In Fachvorträgen werden den Pädagogen Themen wie Qualitätssicherung, Nachwachsende Rohstoffe, Ökologische Landwirtschaft etc. präsentiert. Vereinzelt werden diese Themen auch anhand von Besuchen auf dem Bauernhof praktisch vorgestellt. Die Pädagogen können so „Landwirtschaft live“ erleben.

Weitere Informationen dazu erhalten Sie bei den regionalen Landesbauernverbänden. Die Adressen finden Sie auf der Seite [www.bauernverband.de](http://www.bauernverband.de) oder beim Verein [information.medien.agrar e.V.](http://information.medien.agrar.e.v.) – [www.ima-agrar.de](http://www.ima-agrar.de).

f) *Kontakt – und Informationsvermittlung*

Der Verein *information.medien.agrar e.V.* vermittelt seit über 40 Jahren Informationen zum Thema Landwirtschaft im Unterricht. Lehrern und Erziehern aus dem gesamten Bundesgebiet werden stufenübergreifende Lehrmittelpakete von der Elementarstufe bis zur Sekundarstufe II zur Verfügung gestellt. So kann das Thema „Landwirtschaft im Unterricht“ realistisch und praxisorientiert gestaltet werden. Im Rahmen der Aktion „Bauernhof als Klassenzimmer“ werden Landwirten und Pädagogen Tipps rund um den Schulklassenbesuch auf dem Bauernhof gegeben. Der interessierte Pädagoge kann aus einer Adressdatenbank mit über 1000 Betrieben den passenden Betrieb auswählen.

### **III Vergleich der Fortbildungsrichtlinien für Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen aller Länder**

Die nachfolgenden Ausführungen vergleichen die Fortbildungsrichtlinien für Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen in den einzelnen Bundesländern. Dabei werden folgende Aspekte behandelt:

- verwaltungsrechtliche Grundlagen der Fortbildungsmaßnahmen,
- Ziele der Fortbildungsmaßnahmen,
- inhaltliche Schwerpunkte der Fortbildung,
- Zeitrahmen der Fortbildung,
- Finanzierung der Fortbildungsmaßnahmen.

Zunächst erfolgt eine tabellarische Übersicht über die Vorschriften der einzelnen Länder, daran schließt sich eine Zusammenfassung der Ergebnisse mit einer anschließenden Bewertung der momentanen Regelungen an.

**Tabellarische Übersicht der Verwaltungsvorschriften zum Thema Fortbildung**

| Land                        | Verantwortlich und Finanzierung  | Ziel  | Schwerpunkt   | Lehrer betreffend  | Sonstiges   |
|-----------------------------|--|---|---|--|---|
| 1<br>Baden-Württemberg      | KM ist verantwortlich für Programm, Finanzierung erfolgt über das Landesreisekostengesetz, soweit Haushaltsmittel vorhanden sind | k.A.  | Fremdsprachen im Unterricht, handlungsorientierte Unterrichtsmethoden, Neue Medien, Zusammenarbeit mit der Wirtschaft | Teilnahme wird in der Personalkarte festgehalten, Teilnahme ist für Beförderung in der Beamtenlaufbahn verpflichtend, wer Fähigkeiten nachweislich gesteigert hat, soll bevorzugt behandelt werden | Freistellung erfolgt über die Schulleitung  |
| 2<br>Bayern                 | Alle Instanzen arbeiten für ein bedarfsgerechtes Angebot zusammen  | Ständiger berufsnaher Lernprozess, berufliche Kenntnisse erhalten und erweitern                             | Professioneller Umgang mit allen an der Schule Beteiligten  | Lehrer muss 12 Fortbildungstage innerhalb von vier Jahren absolvieren  | Inhalte der Fortbildungen werden hinterher mit dem Schulleiter reflektiert        |
| 3<br>Berlin                 | Schulbehörde der einzelnen Bezirke   | Erhaltung der Fähigkeiten des Lehrers, Anpassung an neue Anforderungen                                      | Wird regional in den einzelnen Schulbehörden festgelegt   | Teilnahme an Fortbildungen ist Dienstpflicht, dabei muss eine ordnungsgemäße Erfüllung des Unterrichts gewährleistet sein, Fortbildung muss außerhalb des Unterrichts stattfinden                  |   |
| 4<br>Hamburg                | Schulbehörde   | k.A.  | Programm und Schwerpunkte werden nach Bedarf geregelt   | k.A.   | k.A.  |
| 5<br>Hessen                 | KM, Schulämter, Hessisches Landesinstitut für Pädagogik, Studienseminare   | Weiterentwicklung der Schule  | k.A.  | k.A.   | k.A.  |
| 6<br>Mecklenburg-Vorpommern | KM, Landesinstitut Mecklenburg-Vorpommern für Schule und Ausbildung  | Lehrer sollen in der Lage sein, sich verändernden Anforderungen des Berufes zu stellen;                     | k.A.  | Fortbildung ist Dienstverpflichtung; soll außerhalb der Dienstzeit stattfinden   | Genehmigung erfolgt durch den Schulleiter   |
| 7<br>Niedersachsen          | KM   | Förderung der Kooperation zwischen den Schulen, Qualitätssteigerung, Einbeziehung regionaler Besonderheiten | Stärkung der Schulformen, Vernetzung / Neue Medien, Schulprogrammentwicklung  | Teilnahme an einer Fortbildung soll an den Wochenenden oder am Nachmittag stattfinden  | Fortbildungen von Institutionen außerhalb des schulischen Bereichs sind erwünscht |

| Land                     | Verantwortlich und Finanzierung  | Ziel   | Schwerpunkt   | Lehrer betreffend   | Sonstiges   |
|--------------------------|--|--|---|---|---|
| 8<br>Nordrhein-Westfalen | Über den Inhalt entscheiden alle Ebenen, die an der Bildung beteiligt sind, also Schulen, Bezirksregierungen, KM | Vertiefung des Wissens, Unterstützung der Arbeit, Entwicklung der Schule, Austausch und gemeinsames Lernen | Maßnahmen zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Unterricht, Schulprogramm, Evaluation, Neue Formen des Lehrens und Lernens, Neue Medien, Vermittlung von Grundlagen  | Es besteht auch die Möglichkeit, sich online in einem Netzwerk fortzubilden   | k.A.  |
| 9<br>Rheinland-Pfalz     | Institut für schulische Fortbildung und schulpсихologische Beratung  | Kontakt mit dem Entwicklungsstand der Wissenschaft aufrecht erhalten, Kenntnisse entwickeln und vertiefen  | Schulmanagement, Schulleitung, Teamentwicklung, Elternarbeit, Unterrichtsentwicklung, Kooperation mit außerschulischen Partnern   | Reisekosten und Spesen erfolgen nach dem Landesreisekostengesetz, Taggeld: 7,67 € pro Tag, Teilnahme an Fortbildungen ist Dienstpflicht   | Neben dem Institut führen Verbände und Gewerkschaften Fortbildungen durch; Teilnahme ist auch während der Unterrichtszeit möglich (jedoch nicht mehr als drei Tage/ Jahr) |
| 10<br>Sachsen-Anhalt     | KM benennt Schwerpunkte und wertet die Fortbildungsmaßnahmen aus; Organisation durch LISA                        | Berufliche Kompetenz der Lehrkräfte erweitern, Öffnung der Schule  | Politische Bildung, Friedens-erziehung, Erziehung gegen Gewalt und Extremismus, Möglichkeiten der Konfliktbewältigung, Chancengleichheit, Neue Medien, ökologische Bildung, Verkehrserziehung, Elternarbeit, Organisationsformen des Unterrichts, soziales Lernen, Grundlagen von Lernprozessen, Leistungsbemessung | Fortbildung gehören zur dienstlichen Verpflichtung / mind. ein Tag pro Jahr, Fahrtkosten dürfen 75 € nicht überschreiten; Taggeld = 12,50 €; Fortbildung darf nur in der unterrichtsfreien Zeit stattfinden | Genehmigung der Teilnahme erfolgt durch die Schulbehörde, andere Veranstalter sind erwünscht  |
| 11<br>Schleswig-Holstein | Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein   | k.A.   | Programm und Schwerpunkte werden nach Bedarf geregelt   | k.A.  | k.A.  |
| 12<br>Thüringen          | Thüringer Institut für Lehrerfortbildung   | k.A.   | Neue Medien, neue Methoden, Arbeit mit den Lehrplänen, ökologische Bildung, übergreifender Unterricht, Teamarbeit von Lehrern   | Lehrer ist zur Fortbildung verpflichtet   | Es sollen zunächst die Plusstunden für die Fortbildung verbraucht werden, in Einzelfällen kann eine Befreiung vom Unterricht erfolgen                                     |

Anmerkung: Bremen, Brandenburg, Saarland und Sachsen werden in dieser Expertise nicht berücksichtigt, da die Verwaltungsvorschriften nicht vorliegen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Fortbildungsmaßnahmen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland recht unterschiedlich gestaltet werden.

Während Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz die Verwaltungsvorschriften für Lehrerfortbildungen sehr umfangreich geregelt haben, sind die Regelungen in den anderen Ländern eher knapp gehalten.

Außer in Rheinland-Pfalz ist es Vorschrift, die Fortbildungen außerhalb der Unterrichtszeit zu besuchen. In einigen Ländern ist zwar eine Ausnahmegenehmigung möglich, die Regel sind allerdings Fortbildungsveranstaltungen außerhalb der Unterrichtszeit.

In zwei Verwaltungsvorschriften sind die Reisekostenabrechnungen explizit mit Zahlen belegt, auch hier gibt es Unterschiede, während in Rheinland-Pfalz der Tagessatz 7,67 € beträgt, liegt der Tagessatz in Sachsen-Anhalt bei 12,50 €.

Im Bereich der Themenschwerpunkte und der Zielvorstellungen wird deutlich, dass der gesamte Bereich der Fortbildung noch sehr stark auf die Schule ausgerichtet ist – einzige Ausnahme bildet hier das Land Baden-Württemberg, das bereits in den Schwerpunkten eine Zusammenarbeit mit der Wirtschaft vorsieht. Außerdem ist hier auffällig, dass die Teilnahme an Fortbildungen nicht nur dienstverpflichtend ist, sondern auch in die Personalakte eingetragen wird.

Innovativ für den Lehrer arbeitet das Kultusministerium Nordrhein-Westfalens, hier wird dem Lehrer angeboten, sich auch online fortzubilden, d.h. die Fortbildungen finden in einem Netzwerk statt und der Lehrer kann sich mit anderen Lehrkräften aus anderen Schulen austauschen und virtuell lernen.

#### *Hypothesen für die Umsetzung in der Praxis*

Abschließend lässt sich feststellen, dass sich die Fortbildungsmaßnahmen in den einzelnen Ländern mehr nach außen öffnen müssten, um neue Ideen auch in die Schule zu tragen. Fortbildungsmaßnahmen sollten sicherlich nicht nur auf die Schule und den dortigen Inhalten bezogen sein, sondern z.B. auch auf die Wirtschaft.

Fortbildungen sollten attraktiver gestaltet werden, dazu einige Vorschläge:

- Öffnung der Fortbildungsmaßnahmen für außerschulische Träger (Wirtschaft, Verbände usw.),
- Themen nicht nur auf die Schule zentriert, sondern offenere Themenwahl,
- besondere Förderung für Lehrer, die in Fortbildungen ihr Können nachweisbar gesteigert haben (laufbahnbezogen),
- Fortbildungen auch wieder in der Unterrichtszeit.

#### *Abkürzungen*

KM = Kultusministerium

k.A. = keine Angaben

LISA = Landesinstitut für Lehrerfortbildung in Sachsen-Anhalt

RdErl = Runderlass

MK = Ministerium für Kultus

Erl. = Erlass

## *Literatur*

Fortbildung der Lehrkräfte an den öffentlichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Erlaß des Kultusministeriums, 23.09.1993.

Schwerpunkte der staatlichen Fortbildung in Sachsen-Anhalt, RdErl. des MK vom 01.09.1998, 35-84200.

Hessisches Schulgesetz, § 98 und folgende, KM Hessen, 2002.

Freistellung von Lehrerinnen und Lehren für Fortbildung / Weiterbildung im dienstlichen Interesse, Verwaltungsvorschrift des Thüringer Kultusministerium, 27.05.1992.

Bekanntmachung zur Neufassung des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes, Kultusministerium, Kiel, 02.08.1990.

Lehrerfortbildung in Bayern, Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, 09.08.2002, Nr. iii/7-P4100-6/51011.

Fortbildungsveranstaltungen, Verwaltungsvorschrift, KM Baden-Württemberg, 20.06.1995.

[www.bildungsportal-nrw.de](http://www.bildungsportal-nrw.de)

Regelungen für Fortbildung und Weiterbildung im niedersächsischen Schulwesen, Erl. d. MK Niedersachsen, 18.12.1998.

Berliner Lehrerbildungsgesetz, Erlass des Senats, 8/1999.

Teilnahme an den Veranstaltungen der Lehrerfort- und -weiterbildung, Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung und Kultus, 13.10.1992.

*Autorenanschrift:* Petra Brandes, information.medien.agrar e.V., Konstantinstraße 90, 53197 Bonn;  
Tatjana Pfau, Schierelberg 1, 49406 Drentwede.